

Landesregierung beschließt Forstreform von historischem Ausmaß

Zumeldung des Bund Deutscher Forstleute zur gemeinsamen PM Nr. 193/2017 von MLR mit Landkreis-, Gemeinde- und Städtetag

Fast unbemerkt von den Medien laufen im Lande seit Monaten die Vorbereitung für eine vollständige Veränderung der Forstverwaltung in Baden-Württemberg. „Diese Veränderungen werden ein historisches Ausmaß annehmen und die Forstwelt nachhaltig verändern“, so Dietmar Hellmann, Landesvorsitzender des Bundes Deutscher Forstleute und weiter: „aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass alle Akteure in diesem Feld gemeinsam um die beste Lösung für Wald, Mitarbeiter und Gesellschaft ringen“. Der BDF begrüßt sehr, dass das Land und die Vertretungen der Land- und Stadtkreise und der Kommunen das gemeinsam entwickelte Eckpunktepapier heute auch gemeinsam der Presse vorstellen.

Chancen und Risiken

In direkten Gesprächen mit dem Minister für den Ländlichen Raum und als Mitglied im Landesforstwirtschaftsrat und in der sogenannten Abstimmgruppe konnten der BDF seine Sichtweisen einbringen. Wir sehen durchaus Chancen in der Reform, moderne und schlagkräftige Strukturen aufzubauen, doch darf dieser Prozess nicht gleich zu Beginn mit erheblichen strukturellen Einsparauflagen seitens der Landesregierung belastet werden. „Der Reformprozess wird auch ein Prüfstein dafür, wie wichtig der Landesregierung und den Kommunen die Wälder und die Forststrukturen im Lande sind. „Nach Jahrzehnten massivem Personalabbau muss die

Reform als Chance genutzt werden, die Forstverwaltung entsprechen ihrer Aufgaben zu stärken - strukturell und finanziell. Die GRÜNEN stehen hier noch immer im Wort aus ihrer Zeit der vorangegangenen Landesregierung“ so der Vorsitzende und „es ist nun an der Zeit, dieses Versprechen endlich einzulösen!“

Waldwirtschaft nicht zum Nulltarif machbar

Als Vertretung der Forstleute gehen wir immer davon aus, dass eine moderne Verwaltung ihre Rationalisierungsmöglichkeiten ausschöpfen und Prozesse optimieren wird. „Wir bezweifeln aber, dass im laufenden Prozess weitere Einsparmöglichkeiten identifiziert werden können“, kritisiert der BDF-Vorsitzende den Optimismus der Landesregierung. Der BDF fordert ein klares Bekenntnis aller Verantwortlichen zur Arbeit in den Wäldern als Arbeit für die Menschen und die Umwelt, die es finanziell entsprechend auszustatten gilt. Die Eckpunkte gehen uns in dieser Frage nicht weit genug. „Der Prozess muss so offen gestaltet werden, dass im weiteren Verfahren auch eine bessere finanzielle Ausstattung möglich sein muss, wenn sich dies im Umsetzungsprozess ergeben sollte“..

Wald in der Bevölkerung so beliebt wie nie

Es gilt die größten Errungenschaften der jüngeren baden-württembergischen Forstgeschichte zu sichern und weiter nach vorne zu entwickeln. Nur dann kann garantiert werden, dass die Bürger wirklich nur wenig

Der BDF (Bund Deutscher Forstleute) besteht seit 1950 als forstpolitische und berufsständische Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit den mehr als 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb). Als Gegengewicht zur Verwaltung und den Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Zielsetzungen genommen wird. Daneben erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen. Weitere Informationen zur Zielsetzung, den Aufgaben und Schwerpunkten des BDF sind unter www.bdf-online.de zu finden. Im Pressebereich stehen neben einer Pressemappe weitere Pressemitteilungen und Fotos zum Download bereit.

von der Veränderung spüren, wenn sie auch in Zukunft die Wälder im Land für ihre vielfältigen Aktivitäten nutzen. Die neuen Strukturen müssen den Anforderungen der Gesellschaft an den Wald gerecht werden.

Keine Absenkung der fachlichen und gesetzlichen Standards

Der hervorragende Zustand der Wälder kommt nicht von ungefähr. Es ist einerseits das vorbildliche Engagement aller Beschäftigten im Forst, aber auch die fachlich hohe Qualität der Ausbildung. Der BDF setzt sich dafür ein, dass auch in Zukunft in allen forstlichen Tätigkeitsfeldern, vom Waldarbeiter bis in die Führungsebenen in allen Wäldern des Landes und der Städte und Gemeinden nur Mitarbeitende mit der jeweils best möglichen Qualifikation eingesetzt werden. Dies beginnt bereits bei der Ausbildung und reicht bis zur Ausgestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen. Deshalb zeigen der Pakt für Ausbildung und der Pakt für die Beschäftigten zwischen dem Land und den Gemeinden und Privaten in die richtige Richtung. Beide müssen aber Leben gefüllt werden.

Personalfragen nur wachsw weich formuliert

Dass die Umsetzung des Projekts erhebliche Betroffenheit bei allen Beschäftigten auslösen wird liegt auf der Hand. Der BDF sieht hier Land und Kommunen in einer besonderen Verantwortung für die bisherigen Mitarbeitenden und betrachtet die Zusage einer sozialverträglichen Umsetzung als Selbstverständlichkeit. „Im Umsetzungsprozess erwarten wir eine deutlich klarere Positionierung zur Ausgestaltung der sozialverträglichen Umsetzung der Reform als dies in der ziemlich vagen gehaltenen

Absichtserklärung des Eckpunktepapiers zu entnehmen ist.

Reviere als Garant für Nachhaltigkeit und Anlaufstelle für die Bevölkerung

Diese Forderung des BDF wird in den Eckpunkten gesichert. „Wir sind überzeugt, dass die gesamte Verantwortung für ein bestimmtes Waldgebiet wie bisher in der Hand einer für alle Fragen verantwortlichen Revierleitung liegen muss“, so Hellmann. Nur so können ein nachhaltig wirkungsvoller Abwägungsprozess und ein Ausgleich der verschiedensten Aufgaben und Funktionen der Wälder und der wirtschaftlichen wie auch gesellschaftlichen Ansprüche erfolgen. Das Reviersystem hat bis heute nicht an seiner Modernität verloren.

Staatswald vorbildlich bewirtschaften

„Die formulierte Zielsetzung für die Bewirtschaftung des Staatswaldes in einer Anstalt des öffentlichen Rechts entspricht unseren eigenen Positionen hierzu und wird voll umfänglich unterstützt“. Wir wollen aber ein Zweiklassensystem im Wald verhindern, in dem die privaten und die kommunalen Betriebe hinter den Möglichkeiten des Staatswaldes zurück bleiben. Der BDF fordert deshalb eine ausreichende Ausstattung der Fördermöglichkeiten für die Privaten und für die Kommunen. Diese Wälder dienen der Bevölkerung im selben Maß wie der Staatswald, leisten ebenfalls ihren Beitrag für den Naturschutz und tragen dieselben Belastungen durch Luftverunreinigungen und Klimawandel. Hier sind künftig direkte finanzielle Stützen des Landes zur Sicherung der Gemeinwohlleistungen aller Wälder dringend erforderlich.

Fragen? Dietmar Hellmann 0170 569 7187

Der BDF (Bund Deutscher Forstleute) besteht seit 1950 als forstpolitische und berufsständische Vertretung der Forstleute und Angestellten in allen Waldbesitzarten. Mit den mehr als 10.000 Mitgliedern ist der BDF auch Mitglied im dbb beamtenbund und tarifunion (dbb). Als Gegengewicht zur Verwaltung und den Arbeitgebern werden die Forstleute vertreten, indem Einfluss auf alle forst- und naturschutzpolitischen Zielsetzungen genommen wird. Daneben erfolgt die Information der politischen Entscheidungsträger mit fachlichen Informationen. Weitere Informationen zur Zielsetzung, den Aufgaben und Schwerpunkten des BDF sind unter www.bdf-online.de zu finden. Im Pressebereich stehen neben einer Pressemappe weitere Pressemitteilungen und Fotos zum Download bereit.
